

**Verleihung des  
Sonderpreises der Oberfrankenstiftung  
an  
Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser**

**6. August 2015**

**Laudatio des Vorsitzenden des Stiftungsrats  
Regierungspräsident Wilhelm Wenning**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Prof. Gerhäuser,

als Vorsitzender des Stiftungsrats der Oberfrankenstiftung und auch als Regierungspräsident von Oberfranken freue ich mich, in diesem Jahr die Laudatio für den Sonderpreis der Oberfrankenstiftung für den besonderen Einsatz eines exzellenten Wissenschaftlers und Förderers des Ländlichen Raums in Oberfranken vortragen zu dürfen. Es erfüllt mich mit Freude, zu sehen, welche großartige Arbeit Sie, Herr Prof. Gerhäuser, über viele Jahre hinweg für Oberfranken im Hochtechnologiebereich geleistet haben.

Sie gehören zweifellos zu den bedeutenden Wissenschaftlern in Erlangen, deren Herz auch für den Ländlichen Raum schlägt. Bis Ende September 2011 standen Sie dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) vor und waren zugleich Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Informationstechnik mit dem Schwerpunkt Kommunikationselektronik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Sie leiteten u. a. am

Fraunhofer IIS das Team, in dem die Audiocodierverfahren MP3 und MPEG AAC entwickelt wurden und waren an deren Entwicklung unmittelbar seit Ihrer Dissertation am Lehrstuhl für Technische Elektronik der FAU 1980 beteiligt.

Für die Entwicklung dieser revolutionären Technologie MP3, die Daten ohne hörbaren Qualitätsverlust auf ca. acht Prozent der ursprünglichen Menge komprimiert, erhielten Sie und Ihr Team im Jahr 2000 den Deutschen Zukunftspreis durch den damaligen Bundespräsidenten.

Sie haben sich persönlich dafür eingesetzt, dass die Lizenzeinnahmen, die das Fraunhofer IIS für diese Entwicklungen erhält, auch anderen Fraunhofer-Instituten zugutekommen und für neue patentorientierte Forschungsprojekte eingesetzt werden. Für die im Jahr 2008 gegründete Fraunhofer-Zukunftsstiftung, die Eigenforschungsvorhaben der Fraunhofer-Gesellschaft mit Lizenzerträgen der MP3-Technologie fördert, konnten Sie in der Kategorie "Beste Innovationsförderung" die Dieselmedaille 2014 mit entgegennehmen.

Ihnen ist es maßgeblich zu verdanken, dass die 1985 gegründete, wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung heute etwa 800 Mitarbeiter beschäftigt und Standorte auch in Oberfranken unterhält.

Sie haben Ihr Leben seit Ihrer Elektromechanikerlehre der angewandten Forschung gewidmet und mit Weitblick und unternehmerischem Geist das Fraunhofer IIS zu einem erfolgreichen Aushängeschild der deutschen Forschungslandschaft gemacht. Ihre außergewöhnlichen Leistungen in den

Bereichen Forschung und Entwicklung haben Ihr Institut zudem zu einem Motor der Hochtechnologie werden lassen und ihm große Achtung und Wertschätzung erbracht.

Neben Ihrer Institutsleitung und der Professur an der Universität engagierten Sie, sehr geehrter Herr Prof. Gerhäuser, sich in einer Reihe von Gremien und Verbänden wie z. B. dem Wissenschaftlich-Technischen Beirat der Bayerischen Staatsregierung oder der Jury des Deutschen Zukunftspreises des Bundespräsidenten.

Für Ihre Tätigkeit und Ihr großes Engagement haben Sie eine Fülle von Auszeichnungen und Ehrungen erhalten: 1996 beispielsweise im Rahmen des Bayerischen Innovationspreises den Anerkennungspreis für herausragende innovative Leistungen, 1999 den „net21“ vom Magazin The Industry Standard aus New York „for the most influence development – MP3“. Für die Entwicklung dieser revolutionären Technologie erhielten Sie im Jahr 2000 auch den bereits genannten Deutschen Zukunftspreis und wurden 2007 stellvertretend für das Entwicklerteam des Audiocodierstandards MP3 in die »Consumer Electronics Hall of Fame« aufgenommen. Ihnen ist es dabei aber immer wichtig, dieses „Leuchtturm“-Projekt MP3 nicht als Ihre persönliche Erfindung darzustellen, sondern als eine, an der viele mitgewirkt haben.

2001 erhielten Sie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, zwei Jahre danach die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft und 2007 den Bayerischen Verdienstorden. Im Jahr 2006 wurden Sie mit dem Kulturpreis des Landkreises Bayreuth geehrt und erhielten 2011 die

Ehrenbürgerschaft der Stadt Waischenfeld für die Ansiedlung des Fraunhofer Forschungs-Campus, bevor Sie als erster Institutsleiter für Ihre Verdienste in der Fraunhofer-Gesellschaft als besondere Ehre die höchste Auszeichnung, den "Fraunhofer", erhielten.

Obwohl Sie als Institutsleiter seit 30. September 2011 offiziell im Ruhestand sind, blieben Sie dem IIS noch weiter erhalten und sind u. a. Präsident der Bayerischen Forschungstiftung. Rechtzeitig und mit vollem Elan haben Sie die Entwicklung des Forschungscampus Waischenfeld, Ihr – wenn ich so sagen darf – ganz persönliches Infrastrukturprojekt zur Stärkung des ländlichen Raums, initiiert und aktiv vorangetrieben. Schon bei einem früheren Einsatz als Projektleiter für das vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium geförderte Projekt der Telearbeit in ländlichen Betrieben haben Sie sich dem ländlichen Raum verbunden gefühlt. Dabei entstanden wohnortnahe Arbeitsplätze. Ziel und Idee war es damals, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Telefon und Internet Aufträge bearbeiten und abliefern konnten und nicht aus ländlichen Bereichen über viele Kilometer erst zu ihren Arbeitsplätzen pendeln mussten.

Mit dem Spatenstich am 19. September 2011 haben Sie mit den Startschuss für das etwa 7,5 Millionen Euro teure Projekt „Fraunhofer Forschungscampus Waischenfeld“ gegeben und den Forschungscampus am 11. Mai 2015 gemeinsam mit Ilse Aigner, der Bayerischen Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Stefan Müller, dem Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, sowie Prof. Dr. Alfred Gossner, dem Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft, offiziell eröffnet.

Da Sie im kreativen Denken der Mitarbeiter einen wichtigen Baustein für den Erfolg des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen sehen, wurde im Forschungscampus bewusst eine inspirierende Arbeitsumgebung geschaffen, in der Wissenschaftler fernab von störenden Einflüssen unkompliziert und unkonventionell in einer konzentrierten und zugleich kommunikativen Klausuratmosphäre forschen, testen, kooperieren und tagen können. Die schöne landschaftliche Umgebung des staatlich anerkannten Luftkurortes Waischenfeld im Naturpark Fränkische Schweiz, die Sie selbst seit Jahrzehnten schätzen, schafft dabei einen natürlichen Ausgleich zu der intensiven wissenschaftlichen Arbeit.

Neben dem IIS haben auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Institute der Fraunhofer-Gesellschaft die Möglichkeit, die Anlage zu nutzen und Oberfranken nach der Arbeit kennen und schätzen zu lernen. Der Forschungscampus ist so zu einem Ort geworden, an dem Fraunhofer-Mitarbeiter mit Kunden, Kooperationspartnern oder als Team in Klausur gehen und Projekte konzentriert vorantreiben können.

Wenn sich ein so renommiertes Institut wie das Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen im Umfeld der Universitäten Erlangen-Nürnberg, Bayreuth und Bamberg in der Fränkischen Schweiz ansiedelt, profitiert davon natürlich nicht nur die Stadt Waischenfeld, sondern ganz Oberfranken. Dabei geht es nicht nur um neue Arbeitsplätze, Aufträge fürs örtliche Handwerk und mehr Umsatz für Gastronomie und Einzelhandel. Vor allem ist dieser Campusbau ein positives Signal für die Entwicklung des ländlichen Raums. Er beweist, dass anspruchsvollste Wissenschaft nicht auf die Ballungszentren und Metropolen konzentriert werden muss. Durch

Ihren aktiven Einsatz, nicht zuletzt auch als Bürger Waischenfelds ist der Forschungscampus Waischenfeld ein Vorzeigeobjekt geworden. Mit ihm wird der Ausbau der Fraunhofer Einrichtungen in Oberfranken nachhaltig vorangetrieben und Weichen für das weitere Wachstum dieser erfolgreichen Forschungseinrichtungen gestellt. Er steht für den andauernden Erfolg, für den Ideenreichtum und die Innovationsorientierung des IIS in der Fraunhofer-Familie und ist ein besonders gelungenes Beispiel für die enge Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft im ländlichen Raum. Mit ihm haben Sie in Oberfranken neue Strukturen geschaffen, die Innovationen fördern und zukunftsfähige Arbeitsplätze und Wohlstand sichern. Der Forschungscampus ist außerdem der beste Beleg dafür, dass außeruniversitäre Forschung auf Spitzenniveau auch in den ländlichen Räumen Oberfrankens stattfinden kann. Die Schönheit der Fränkischen Schweiz in Verbindung mit der am Fraunhofer IIS gewohnten Ausstattung schafft dabei eine perfekte Arbeitsumgebung, in der die richtige Atmosphäre für erfolgreiches, projektbezogenes, wissenschaftliches Arbeiten herrscht.

Bei all dem unermüdlichen Einsatz für unsere Region und den vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten, u.a. als Vorsitzender des Fördervereins Kunstforum Waischenfeld, wünsche ich Ihnen ausreichend Zeit, Ihre Hobbys zu pflegen und Ihren Freizeitbeschäftigungen nachzugehen. Bekanntlich stehen Sie der Fliegerei sehr nahe, gehen gerne Bergsteigen, z. B. im Karwendel und Joggen im Aufseßtal. Sie lieben aber auch das Theater und verbringen ruhige Minuten oder Stunden gerne mit Kirchenmusik und der Klassik.

Sehr geehrter Herr Prof. Gerhäuser, in Würdigung Ihrer großen Verdienste zum Wohle der Wirtschaft und Wissenschaft in Oberfranken hat Ihnen die Oberfrankenstiftung den Sonderpreis der Oberfrankenstiftung 2015 zuerkannt. Damit würdigt sie Ihr langjähriges wissenschaftliches Wirken als Oberfranke und insbesondere Ihren unermüdlichen Einsatz für die strukturelle Entwicklung unserer Region. Für die Stiftung und persönlich darf ich diese Würdigung mit einem herzlichen Dank für Ihr großartiges Engagement verbinden.

Vielen herzlichen Dank!